

# Künstlerische Leistungen gewürdigt

*Ulrich Studer erhält den Kulturpreis und Marianne Walker den Nachwuchsförderungspreis der Stadt und Region Grenchen. Damit ehrt die Stadt zwei künstlerische Persönlichkeiten, deren Leben eng mit Grenchen verbunden ist.*

terr. Stadtpräsident Boris Banga würdigte in seiner Laudatio in besonderem Masse die engen Beziehungen Ulrich Studers zu Grenchen. Ulrich Studer wuchs in Grenchen auf, arbeitete hier als Lehrer und begann in der Uhrenstadt seine künstlerische Laufbahn. Auch wenn er heute mehrheitlich in Rüttenen oder im Tessiner Dorf Intragna lebt, unterhält er in Grenchen ein Atelier und ist aktiv am kulturellen Leben beteiligt.

## Im Banne der Landschaft

In einer Schrift mit dem Titel „Wichtig ist mit der Ort“ umschreibt Ulrich Studer seine Leidenschaft für Landschaften. „Ulrich Studer weiss um die prägende Wirkung der Landschaft auf den Menschen“. Mit seinen Arbeiten wecke er die Erkenntnis, dass Landschaften „schätzens- und schützenswert“ seien, stellte Stadtpräsident Banga fest. „Am Anfang seines künstlerischen Schaffens malte Ulrich Studer Landschaften, Bilder von Orten, Tälern, Bergen, Jahreszeiten, von Wasser, das in der Landschaft fliesst. Später setzte er Zeichen in die Landschaft. Eines der ersten war der grosse Ammonit, eine begehbare Skulptur, erbaut mit Arbeitslosen auf der Wandfluh. Es war auch ein Zeichen der Wertschätzung von Menschen, die unverschuldet in Not geraten waren und durch die Mitwirkung an der Arbeit in und an der Kunst Mut und Kraft gewannen.“ Von den Landschaften in der Malerei

gelangte Studer zu grossen Land-Art-Projekten. Eines der interessantesten Projekte, das „Jura Licht Meer“, eine „Installation in den versteinerten Sanddünen der Wandfluh“ kam leider nicht zu Stande, weil die Opposition zu stark geworden war.

Die Aktion „Viniterra 2000“ in den Rebbergen des Bielersees, eine der schönsten Land-Art Realisationen überhaupt, ist noch in bester Erinnerung ebenso das Projekt „Rock Barock“ für den Kantontag Solothurn an der Expo.02.

## Talent und Wille

Anna Messerli, Leiterin des Amtes für Kultur würdigte den Werdegang der jungen Musikerin Marianne Walker. Bereits als sechsjähriges Mädchen wollte Marianne Walker Musikerin werden und liess sich nie beirren. Weil sie an der Musikschule Bettlach erst in der dritten Klasse den Klavierunterricht besuchen durfte, begann Marianne Walker ihre musikalische Laufbahn mit dem Geigenunterricht. Heute spielt und studiert sie beide Instrumente. Mit der Verleihung des Nachwuchsförderungspreises an Marianne Walker wolle die Kulturkommission die Öffentlichkeit auf ein junges musikalisches Talent aufmerksam machen, das am Anfang seiner vielversprechenden Karriere stehe.

Die junge Musikerin umrahmte den Anlass selber und bewies gleichzeitig,



*Sie wurden ausgezeichnet: Ulrich Studer, Kulturpreisträger 2003 und die Pianistin Marianne Walker (Nachwuchsförderungspreis). (Foto: khg)*

das sie über ein sehr grosses und schönes künstlerisches Potential verfügt.

## Kunst ist lebendig

Durch das angenehm gestaltete Programm führte die Präsidentin der Kulturkommission Rosmarie Châtelain – Ammeter die überaus grosse Zahl von Gästen, welche den Girardsaal des Kinderheims Bachtelen bis zum letzten Platz füllten. In seiner Dankesadresse unterstrich Ulrich Studer die Bedeutung, die Grenchen für ihn habe. Erst als er nicht mehr in der Stadt wohnte, sei ihm dies richtig klar geworden. Mit den Grenchner-Sequenzen aus „Rock Barock“ zeigte der Preisträger eine Probe seines Schaffens.

Die Vereinigung des Kulturpreises an Ulrich Studer und des Nachwuchsförderungspreises an Marianne Walker fand vor einem grossen Publikum statt. Die Feier im Girardsaal im Bachtelen war schlicht. Die beiden Preisträger zeigten Beispiele ihrer künstlerischen Arbeit.

URS BYLAND

**B**einahe 300 Personen liessen es sich nicht nehmen, an der Feier im Girardsaal teilzunehmen. Sie kamen unter anderem in den Genuss, das erstaunliche Können der Bettlacherin Marianne Walker am Flügel zu erleben, und sie sahen Ausschnitte aus dem Film «RockBarock», dem Auftragswerk des Kanton Solothurns für die Expo.02, einem Projekt von Ulrich Studer.

Zuerst aber hielt Rosmarie Châtelain-Ammeter, Präsidentin der Kulturkommission eine Rede, in der sie die Frage nach der Aufgabe der Kunst thematisierte. «Das Leben ist kurz, die Kunst ist lang, die Erfahrung trügerisch und das Urteil schwierig», zitierte sie Goethe. Sie erinnerte insbesondere daran, dass Kunst einen Schutz darstelle: für das Neue, das im ersten Moment auf Ablehnung stosse.

#### Zuerst die Geige, dann das Klavier

Die Laudatio für Marianne Walker, «die aus einer musikalischen Familie kommt», hielt Anna Messerli, Leiterin des Amtes für Kultur. Marianne Walker wurde in Sri Lanka geboren und von der Familie Walker adoptiert. Schon mit sechs Jahren, so Messerli, habe sich die heute 18-Jährige gewünscht, Pianistin zu werden. Ihre musikalische Ausbildung begann sie an der Musikschule Bettlach, zuerst an der Geige, durfte sie doch erst ein Jahr später den ersehnten Klavierunterricht aufnehmen.

Nach der obligatorischen Schulzeit begann Marianne Walker, als eine der jüngsten Studentinnen, das Vorstudium am Konservatorium Zürich. Heute stu-



**Glücklich** Marianne Walker erhielt den Nachwuchsförderungspreis. Ulrich Studer ist der Kulturpreisträger der Stadt Grenchen 2003. Beide zeigten dem Publikum ihr künstlerisches Können: sie an den Tasten und er mit Landschaften. FOTO: UBY

diert sie im dritten Semester Klavier bei Adalbert Roetschi und im Nebenfach Geige. Mit diesem Instrument wirkt sie auch im Sadorchester Grenchen mit. Am Klavier konnte sie bereits an einigen Konzerten in Grenchen und Bettlach ihr Können einer breiten Öffentlichkeit unter Beweis stellen.

#### Direkte und offene Art

Ebenso sympathisch wie Marianne Walker, die mehrere Stücke ihres Repertoires gefühlvoll intonierte, wirkte Kulturpreisträger Ulrich Studer, der nach seiner Laudatio das Mikrophon ergriff. Er sei im Vorfeld gefragt worden, was ihn, der in Rüttenen und in Intragna lebe, mit Grenchen verbinde. Was ihn im Grunde erstaunt habe, denn er fühle sich als Grenchner. «Ich schätze

die direkte und offene Art der Grenchner, und die will ich beibehalten.» Und Studer, der «in» Landschaften auszudrücken versucht, was ihn bestimmt, bezeichnet Grenchens Landschaft als Teil seiner Identität. Unvergessen bleiben die Lichtzeichen in der Verenschlucht in Solothurn, der Ammonit, eine begehbare Skulptur, erbaut mit Erwerbslosen auf der Wandfluh oder Viniterra 2000, als eines Nachts die Reberge nördlich des Bielersees im Licht von 25 000 Kerzen erleuchteten.

#### Vergängliche Momente

In seiner Würdigung über Ulrich Studers bisheriges Werk beschreibt Stadtpräsident Boris Banga die Land-Art-Projekte zwar als vergängliche Moment-Aktionen, «die sich aber in die

Seelen und die Herzen der Menschen einprägen». Studer wisse um die prägende Wirkung der Landschaft auf die Menschen, und er wecke mit seiner Kunst die Erkenntnis, dass diese Landschaft schätzens- und schützenswert ist und nicht zerstört werden darf. «Dass sie für den Menschen da ist, dem Menschen Raum, Leben und Charakter zu schenken.» Nicht unerwähnt blieb aber auch das Projekt JURA LICHT MEER, eine Installation in den versteinerten Sanddünen der Wandfluh, welches aber wegen behördlichen Einsparungen kurz vor der Realisierung abgesagt werden musste.

Ulrich Studer wuchs in Grenchen auf. Er arbeitete an den Grenchner Schulen als Lehrer und begann hier seine künstlerische Laufbahn.

# Verdienste ums Grenchner Kunstschaffen

*Sie wurden für ihre speziellen Verdienste ums Grenchner Kunstschaffen geehrt: Marianne Walker und Ulrich Studer.*

◆ **Thomas Schärli**

In der Solothurner Kunstszene ist die Stadt Grenchen für ein besonders aktives Kulturleben längst nicht nur wegen der Triennale bekannt. Aktiv unterstützt und vor allem gewürdigt wird es unter anderem durch die Verleihung des städtischen Kulturpreises und des Nachwuchsförderungspreises. Am Freitag luden der Gemeinderat und die Kulturkommission wieder zur Übergabefeier dieser Preise ins Bachtelen ein. Gegen 300 Personen bezeugten dabei mit ihrem Kommen, dass die Verdienste

ums Kunstschaffen in Grenchen durchaus auch eine breitere Öffentlichkeit zu würdigen weiss. Dies wiederum wussten die Pianistin Marianne Walker und der visuelle Künstler Ulrich Studer, die in diesem Jahr die Preise entgegennehmen durften, zu schätzen. Sie verdankten es mit Kostproben aus ihrem Schaffen.

## Pianistin aus Berufung

Eigentlich wurde die Laudatio zur Übergabe des Nachwuchsförderungspreises an Marianne Walker bereits mit ihrem am Flügel vorgetragenen Eröffnungstück der würdigen Feier fast überflüssig. Der gekonnte Vortrag mit Werken von Franz Schubert, Robert Schumann und Arthur Honegger durch die erst Achtzehnjährige sagte bereits alles aus, weshalb dieser Preis heu-

er an die Pianistin aus Bettlach vergeben wurde. Marianne Walker wusste nach eigenen Aussagen bereits als Sechsjährige, dass sie Pianistin werden möchte. Bei diesem Berufswunsch, dieser Berufung, blieb es. Die Musik begleitete sie durch ihre ganze Jugendzeit, nach der Schule begann sie gleich als eine der jüngsten Studentinnen das Vorstudium am Konservatorium Zürich, natürlich im Fach Klavier, das die Sechsjährige bereits als ihr Instrument ausgesucht hatte. Heute studiert sie Klavier bei Adalbert Roetschi, im Nebenfach belegt sie das Fach Violine. Als Geigerin wirkt sie auch im Stadtorchester Grenchen mit.

## Ehrfurcht vor der Natur

Auch Ulrich Studer, der für seine Arbeit als visueller Künst-



**Verzauberte die Gäste** mit ihrem Spiel: die erst 18-jährige Marianne Walker.

BILD ADRIANA BELLA

ler (Tagblatt vom 17. Januar) mit dem Kunstpreis ausgezeichnet wurde, brachte den Teilnehmern an der Feier eine Kostprobe seines Schaffens mit. Er zeigte Ausschnitte aus der Arbeitsversion des Films «RockBarock», in dem er seine Idee, die Landschaft des Kantons Solothurn bewusster zu machen, anhand eines Blicks in die Gesteinsschichten, auf denen wir leben, als Auftragswerk des Kantons für den Kantonaltag der Expo.02 realisieren konnte.

In Grenchen hat er natürlich Landschaftsszenen aus Grenchen gezeigt, «die Landschaft, die auch mit meiner persönlichen Identität als Grenchner zu tun hat», sagte der heute in Rüttenen und Intragna lebende und arbeitende Geehrte, der nach wie vor in Grenchen ein Atelier hat.

# Ulrich Studer und Marianne Walker ausgezeichnet

Die Stadt Grenchen verleiht Ulrich Studer den Kulturpreis 2003. Der Nachwuchsförderungspreis 2003 geht an die junge Pianistin Marianne Walker.

afk. Mit der Verleihung des Kulturpreises wird das künstlerische Schaffen von Ulrich Studer gewürdigt. Er arbeitete an den Grenchner Schulen als Lehrer und begann hier seine künstlerische Laufbahn.

## Viniterra und RockBarock

Heute lebt er in Rüttenen und Intragna TI. Ulrich Studer konnte sich mit seinen Landart-Projekten: „Lichtzeichen“, Lichtinstallation in der Verenaschlucht Solothurn, „Viniterra“, Beleuchtung der Rebmauern am linken Bielerseeufer einen Namen weit über die Region schaffen.

Sein letztes Projekt „RockBarock“



Ulrich Studer

(Foto: archiv)

wurde anlässlich des Solothurner Kantonaltages an der Expo 02 mit grossem Erfolg der Öffentlichkeit gezeigt.

## Interpretierte Landschaften

„Wichtig ist mir der Ort“. Das ist der

Titel einer Schrift von Ulrich Studer und eine Aussage, die des Künstlers Leidenschaft für den Ort, für die Landschaft umschreibt. Ulrich Studer interpretiert Landschaften, zeigt die Urkraft der Landschaft, die Materie, die Signatur, die einen die Landschaft lesen und begreifen lässt.

## Ammonit auf dem Grenchenberg

Ein Zeichen setzte er mit dem „Ammonit“, einer begehbaren Skulptur, erbaut mit Arbeitslosen auf der Wandfluh. Es war auch ein Zeichen der Wertschätzung von Menschen, die unverschuldet in Not geraten waren und durch die Mitwirkung an der Arbeit in und an der Kunst Mut und Kraft gewannen.

## Förderung des Nachwuchses

Gleichzeitig mit dem Kulturpreis übergibt die Kulturkommission den Nachwuchsförderungspreis 2003 der

jungen Pianistin Marianne Walker.

Bereits im Kindergartenalter wusste die ambitionierte junge Bettlacherin, dass sie Pianistin werden wollte. Mit 16 Jahren nahm sie das Vorstudium am Konservatorium Zürich auf. Heute studiert sie im 3. Semester Klavier bei Adalbert Röttschi, im Nebenfach Geige.

## Viele Erfolge

1999 gewann Marianne Walker den Kantonalen Instrumentalwettbewerb Laupersdorf, 2001 erhielt sie den Förderpreis der Gemeinde Bettlach. An zwei Konzerten in Bettlach und Grenchen wurde eine breitere Öffentlichkeit auf das Talent von Marianne Walker aufmerksam.

Die Bevölkerung ist zur Preisverleihung herzlich eingeladen. Sie findet am Freitag, 17. Januar 2003 um 19.00 Uhr im Kinderheim Bachtelen, Girardsaal statt.